

# Lebenslauf

von Peter Ketler

14.06.1937 - 23.12.2021

Peter Ketler wurde als erstes Kind von insgesamt drei Kindern, in der Familie von Peter und Helene Ketler (geb. Friesen) am 14. Juni 1937 in Schdanowka, im Gebiet Orenburg, in Russland geboren. Im Alter von fünf Jahren wurde sein Vater des Nachts verhaftet und kam nicht mehr zurück. Für seine Mutter und seine zwei Brüder begann eine schwere Zeit, die mit viel Entbehrungen und Hunger verbunden war. In ihrem Hause wohnte auch noch seine Oma. Da seine Mutter beständig auf der Arbeit in der Kolchose war, wurde Peter zusammen mit seinen Brüdern und Cousins, deren Mütter in die Trudarmee eingezogen worden waren, von ihrer Oma großgezogen. Sie wurde von ihren Enkeln Mame genannt. Sie wohnten in sehr bescheidenen Verhältnissen. Um nicht zu verhungern, tauschte seine Mutter ihr Haus gegen ein Doppelhaushälfte ein. Sie zogen in die eine Haushälfte ein, während in der anderen Hälfte Tante Maria, die Schwester seiner Oma bereits wohnte. Diese Tante arbeitete in der Küche der Behörde, wodurch ihr Zugang zu Lebensmitteln etwas besser war. So konnte Tante Maria ihnen hin und wieder ein Stück Brot zukommen lassen. Er besuchte nur die ersten vier Schulklassen regelmäßig, ab der fünften Klasse begann er nämlich in der Kolchose als Prizeptschik zu arbeiten, bei dieser Arbeit musste er das geerntete Stroh auf dem Wagen zusammenschieben. Danach arbeitete er als Traktorist und später als LKW-Kraftfahrer. In Jahre 1956 heiratete er Anna Gez, die aus dem Nachbardorf Fjodorowka Nr. 7 stammte. Sie waren beide so arm, dass sie sich ihre Hochzeitskleider ausleihen mussten. Nach der Hochzeit wohnten sie zusammen mit Marie und Jakob Dück, Annas Schwester, in einer Erdhütte. Später bauten sie sich ein eigenes Haus in Schdanowka, dem Dorf Nr. 8. Von dort lieferte er zweimal wöchentlich mit einem LKW die Produkte einer Käserei in die Stadt Orenburg, den LKW baute er selbst zusammen.

Eines Tages bekam er die Nachricht, dass sein Freund Abram Regier plötzlich bei einem Unfall tragisch verstorben war. Dieser Fall regte ihn dazu an über den Sinn seines Lebens nachzudenken. Er und seine Frau sprachen darüber ihr Leben zu verändern und Anna bat ihn sehr anhaltend wenigstens einmal die Bibelstunde zu besuchen. Peter ließ sich überreden und ging mit. Die nächste Bibelstunde besuchte er danach von sich aus. Während dieser Bibelstunde bewegte der Heilige Geist sein Herz und er bekam das Verlangen sich zu Gott zu bekehren, jedoch wusste er nicht wie man sich bekehrt und er hatte auch keine Bekehrung von anderen miterlebt. An diesem Abend gab es jedoch keinen Zuruf zu Bekehrung. Deshalb stand Peter einfach auf und sagte, dass er und seine Frau sich bekehren wollten. Bis dahin führte Peter ein weltliches Leben und spielte u. a.

leidenschaftlich in einem Blasorchester mit. Als Peters Freunde von seiner Bekehrung erfuhren, wollten sie ihn nicht aus ihrem Freundeskreis gehen lassen. Eines seiner Kinder erinnerte sich daran, wie sie einmal zum Gottesdienst gingen und die Freunde des Vaters sie abpassten. Ihre Mutter, sagte zum Vater, dass er schweigen und weitergehen solle. Peters Freunde bedeuteten ihm sehr viel und die Trennung von ihnen, um seines Glaubens Willen, fiel ihm sehr schwer. Peter Sawatzki war Dirigent in der Gemeinde und betreute Peter jahrelang seelsorgerlich. Im selben Jahr ließen Peter und Anna sich taufen. Nach der Taufe ließen Peters alte Freunde von ihm ab, da sie sahen, dass es ihm ernst mit seinem Glauben war. In der Gemeinde sang er mit Freuden im Chor mit und gewann viele neue Freunde. In dieser Zeit war es von den Behörden verboten die Kinder zu den Gottesdiensten mitzunehmen, was den christlichen Eltern große Sorgen bereitete. Der Gemeindeleiter wurde verhaftet und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Peter baute sein Haus um, damit dort Gottesdienste durchgeführt werden konnte. Dafür wurde die Mittelwand abgerissen und durch eine zusammenklappbare Wand ersetzt. Diese wurde während der Gottesdienste an der Decke mit Haken befestigt. Ihre älteren Kinder wurden manchmal in der Schule ausgefragt, wer auf den Gottesdiensten gepredigt oder Lieder gesungen hatte. Im Jahre 1974 entschieden sie sich deshalb schweren Herzens mit sechs Kindern nach Susanowo umzuziehen. Der Grund des Umzuges war, dass es dort möglich war die Kinder in die Gottesdienste mitzunehmen. In Susanowo kauften sie sich ein altes Lehmhäuschen. Sie traten der Ortsgemeinde bei und Peter sang auch hier ihm Gemeindechor mit. Annas Schwester Marie, die ebenfalls in Susanowo wohnte und sich bekehrt hatte, war häufig bei ihnen zu Besuch und war auch bei den Kindern sehr beliebt. Sie hatten auch zu Hause geistliche Gemeinschaften, wo sie über Themen sprachen, sie sie beschäftigten. Anna machte sich nämlich viele Gedanken, um die Errettung ihrer Seele und Peter erklärte ihr und Marie, was die Bibel über das Heil sagt. Im nächsten Jahr bauten sich Peter und Anna ein neues Haus. In Susanowo wurde ihnen noch ein weiterer Sohn geboren, dem sie den Namen Peter gaben. In der Kolchose bekam er zunächst eine Arbeit in der Schweinezucht als Schlosser und später als Schweinezüchter. Peters Gesundheit verschlechterte sich ab seinem 40. Lebensjahr, da er unter Schlafstörungen litt. Dies führte dazu, dass er Ende der 1980er Jahre eine Krankenrente bekam. In Susanowo heirateten ihre ersten drei Kinder. Peter und Anna halfen ihnen tatkräftig beim Bau ihrer Häuser. In seiner freien Zeit hatte Peter sich viel Zeit genommen, um das Wort Gottes zu lesen und Geistliche Sendungen in Radio zu hören.

Am 24. Mai 1989 siedelte die Familie mit vier jüngsten Kindern und Peters Mutter Helena nach Deutschland um. In Deutschland schlossen sie sich zunächst einer Gemeinde in Waldbröl an. Nachdem Ihre Kinder Olga und Waldemar geheiratet hatten, zogen sie nach Schieder- Schwalenberg um, wo alle ihrer verheirateten Kinder bereits wohnten. Peter und Anna traten zusammen mit Peters Mutter der Gemeinde Schieder bei, wo sie bis zu ihren letzten Lebenstagen Mitglieder waren. In Schieder sang Peter im Seniorenchor mit und

Anna unterstützte das Küchenteam, das für Beerdigungen zuständig war. In Deutschland wurde Peters Krankenrente nicht anerkannt, so dass er wieder arbeiten musste. Ein Nachbar verhalf ihm zu einer Arbeitsstelle im Lager bei der Reifeisen Genossenschaft, wo er acht Jahre bis zu seiner Rente arbeitete. Da er von den russischen Schlaftabletten abhängig geworden war und diese Tabletten in Deutschland nicht erhältlich waren, ging es ihm gesundheitlich sehr schlecht, da er nicht schlafen konnte. Mit der Hilfe eines Arztes verbesserte sich sein gesundheitlicher Zustand so weit, dass er für eine Zeit ganz auf Medikamente verzichten konnte. Sie kauften sich ein Haus in Schieder in der Schubertstraße. Danach bauten seine fünf Kinder ihre eigenen Häuser, bei denen er wieder fleißig mithalf. Bei allen Familienfeiern war es ihm sehr wichtig geistliche Lieder zu singen und dass seine Enkelkinder lernen sollten auf Musikinstrumenten zu spielen, um damit Gott zu verherrlichen. Er nahm sich viel Zeit für seine Enkelkinder. Besonders schwer verkraftete er den Tod seiner ersten Enkelin Valentina Rempel, die mit knapp fünf Jahren verstarb und die er vom ganzen Herzen liebte. Er und seine Frau Anna beteten sehr viel für Ihre Kinder und Enkelkinder, dass sie sich zu Gott bekehren könnten und Frieden mit Gott und Menschen haben sollten. Ihm Rentenalter verschlechterte sich seine Gesundheit und er litt erneut unter Schlafstörungen, sowie einigen weiteren Beschwerden. In den letzten drei bis vier Jahren bekam er mit Abständen Anfälle, die ihm seine Kraft und Gesundheit raubten. Am 14. Dezember 2020 verstarb seine Frau Anna im Alter von 85 Jahren. Seit dieser Zeit fühlte er sich sehr einsam, da er sehr an seiner Frau gehangen hatte. Ende November bekam er wieder einen Anfall, von dem er sich nicht mehr erholte, zusätzlich hatte er sich noch mit Covid 19 angesteckt. In den letzten drei Wochen kam er nicht mehr allein zurecht und war auf Hilfe Dritter angewiesen. Eine Woche lebte er bei seiner ältesten Tochter Helena Rempel. Am 7. Dezember verschlechterte sich sein Zustand so weit, dass er mit dem Krankenwagen nach Detmold ins Krankenhaus eingeliefert werden musste. Am 23. Dezember ging Peter Heim zu seinem himmlischen Vater. Er hinterlässt seine zwei Brüder mit ihren Ehefrauen, sieben Kinder mit ihren Ehepartnern, 30 Enkel und 34 Urenkelkinder. Er wurde 84 Jahre, sechs Monate und neun Tage alt.

In tiefer Trauer, die Familie, Verwandten und Glaubensgeschwister.

***„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein“. Jesaja 43,1***

## Lebenslauf von Peter Ketler



**14.06.1937 - 23.12.2021**